

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags  
zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Beile  
8 Ngr.

Amis- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Schleswig-Holstein.

Die heute zu gebenden Nachrichten sind durchaus keine erfreulichen, sind fast Trauerbotschaften. Nachdem die für Samstag den 5. Decbr. bereits angesetzte Bundestagsitzung, in welcher endlich ein entscheidender Beschluß gefaßt werden sollte, auf Montag den 7. Dec. verschoben worden war, ist in derselben zwar abgestimmt worden, aber — Preußen und Oesterreich haben vollständig gesiegt! Es ist mit einer kleinen Majorität die einfache Execution beschlossen worden. Der Bundestag hat sich bei seiner Abstimmung in die Zeit zurück versetzt, wo der vorige dänische König noch lebte.

Und diese Execution wird schon halb unnöthig; denn unterm 6. Decbr. hat der neue dänische König ein Patent erlassen, welches lautet: „Wir Christian IX., König von Dänemark u., thun hiermit kund: Wir haben uns bewogen gefunden, die unterm 30. März d. Js. erlassene Bekanntmachung, betreffend die Verfassungsverhältnisse des Herzogthums Holstein, hiermit außer Kraft zu setzen.“ — Bekanntlich war die letztere Verordnung darauf berechnet, durch Verleihung einer Art von selbstständiger und constitutioneller Stellung an das Bundesland Holstein, den deutschen Bund zu beschwichtigen, gleichzeitig aber die Einverleibung Schleswigs in Dänemark vorzubereiten. Will man nun jetzt durch Aufhebung dieser Verordnung den Schein annehmen, als könne man dänischerseits seinen Verpflichtungen von 1851 und 1852, rücksichtlich des Verhältnisses der beiden Herzogthümer zu einander, nach, — vielleicht um der Politik der Großmächte, der des Festhaltens am Londoner Vertrag, eine neue Handhabe zu bieten, so ist dies ein vergebliches Bemühen!

Alle Patrioten, von der Nordsee bis zu den Alpen, hofften nun sicher, daß die Bundesregierungen — unbeirrt durch solche Klünste des schlaunen Feindes, unbeirrt durch die den deutschen Interessen leider so wenig Rechnung tragende Politik der beiden Großmächte — und vor Allem Bayern und Sachsen, von ihrem guten Rechte Gebrauch machen würden und die Occupation der Herzogthümer nicht die Execution, und zwar jetzt sofort, ohne einen Tag längeren Zögern, beschließen würden, wenn auch ohne, ja selbst gegen Oesterreich und Preußen.

Aber diese Hoffnungen sind nicht erfüllt worden! Wie oben gesagt, ist (mit einer geringen Mehrheit) die bloße Execution beschlossen. Sachsen hat — und es war dies bei der rühmendwerthen Haltung unserer Regierung nicht anders zu erwarten — dagegen gestimmt.

So ist denn Deutschlands gutes Recht abermals und im entscheidendsten Augenblicke preisgegeben worden,

preisgegeben von den beiden deutschen Großmächten, den natürlichen und berufenen Beschützern dieses Rechtes und der deutschen Macht und Ehre! Die Politik derselben hat über die lauten und einmüthigen Wünsche der deutschen Nation, über die besseren Ansichten einer Anzahl wohlgesinnter deutscher Regierungen triumphirt! Die beiden Cabinete, die einander so lange feindlich — zum Nachtheil Deutschlands — gegenüberstanden, haben sich gerade wie 1850, zum noch viel größeren Nachtheil der gemeinen deutschen Sache, verständigt!

Die beschlossene Execution würde ganz überflüssig werden, wenn von Dänemark noch die Publikation der Gesamtverfassung für ungültig erklärt würde. Die deutsche Nation muß trauern über diesen Beschluß, und das Ausland wird jubeln.

Inzwischen bilden sich überall Comité's theils zur Wehrbarmachung tüchtiger Mannschaften, theils zur Sammlung von Geldern, die zur Unterstützung der verfassungstreuen Beamten in Schleswig und Holstein, deren Entlassung von der dänischen Regierung schon verfügt ist, verwendet werden sollen. Das Comité in Frankfurt a. M. wird sich hinsichtlich der Organisation aller Comité's in ganz Deutschland mit Gotha in Verbindung setzen. Von ihm sind schon bedeutende Summen gesammelt, aber noch viel größere nöthig. — Der Gemeinderath in Wien beantragte, eine Summe von 10,000 Gulden für Schleswig-Holstein zu genehmigen. In allen Turn-, Gesang- und Schützenvereinen u. wird gesammelt, und namentlich in ganz Süddeutschland ist die Begeisterung und Opferfreudigkeit eine allgemeine. — Die Studentenschaften aller Universitäten gründen Exercier- und Wehrvereine und verbinden sich mit andern; so schlossen sich die Leipziger Studenten den Berlinern an, und machten die Resolutionen derselben zu den ihrigen. Dieselben besagen: „Die Studentenschaft erklärt es für ihre Ehrenpflicht, sich an dem Kampfe für Schleswig-Holsteins Unabhängigkeit mit aller ihr zu Gebote stehenden Kraft zu betheiligen. Ein Comité hat die Aufgabe freiwillige Sammlungen in der Studentenschaft für Schleswig-Holsteiner einzuleiten und Schritte vorzubereiten, welche zur Wehrbarmachung der Studenten dienen.“

In Freiberg haben die Akademiker beschlossen, den neuen Professoren Richter und Weißbach den üblichen Fackelzug nicht zu bringen, sondern die Summe, die ein solcher kosten würde, an den Finanzminister des Herzogs von Schleswig-Holstein zu überheben, dagegen den Professoren nur durch eine Deputation zu gratuliren und ihnen obigen Beschluß anzeigen zu lassen. Die außerdem dort veranstalteten Sammlungen schreiten rüstig vorwärts.